



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Beerdigungen auf Kreta („Kidia“): Bestattung erfolgt binnen 24 Stunden!



Sarkophag Ottos I. von Griechenland; Gruft der Theatinerkirche zu München

Die Rituale einer kretischen Beerdigung werden von der griechisch-orthodoxen Kirche und auch durch lokal-kulturelle Traditionen beeinflusst. Die griechisch-orthodoxe Kirche verbot z.B. die Feuerbestattung; ab 2006 ist sie jedoch erlaubt, wenn eine schriftliche Erklärung als „letzter Wille“ des Verstorbenen vorliegt. Bis 2011 gab es noch keine Krematorien in Griechenland; auf Kreta bis heute noch nicht. Auch Kühlhäuser zur Totenlagerung sind nicht vorhanden. Eine Beerdigung auf Kreta erfolgt daher als „Erdbestattung“, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach dem Tod.



Der Körper des Verstorbenen wird angezogen und im offenen Sarg im Hause aufgestellt. Der Sargdeckel ist vor der Haustür platziert; hier werden auch die Trauerkränze abgelegt. Kondolierende die ins Haus kommen, bringen in der Regel kleine Bündel Blumen mit, die in den offenen Sarg gelegt werden; sie verabschieden sich von den Toten, indem sie den Kopf der Verstorbenen küssen und sprechen den Angehörigen ihr Beileid aus. Die Mahnwache geht so lange, bis die Beerdigung stattfindet.

„Neuigkeiten“ verbreiten sich schnell in kretischen Gemeinden (und werden auch meist öffentlich bekannt gemacht; s. Abb.). Verwandte und Freunde kommen und gehen, nehmen an der Mahnwache teil, ebenso an der Beerdigung, auch ohne gesonderte Einladung.



Der Trauerzug verlässt das Haus zum vereinbarten Zeitpunkt und der offene Sarg wird an der Vorderseite der Kirche aufgestellt. Nach dem Gottesdienst geht es zur Bestattung auf den Friedhof.

Der Sarg wird in eine „Betoneinfassung“ gestellt (in manchen Orten wird auch nur der Leichnam hineingelegt) und mit Betonplatten verschlossen und abgedichtet. Später schmücken die Angehörigen das Grab mit Marmor und einem Grabstein (s. Abb.). Nach der Trauerfeier wird den Trauergästen „Kallyva“ (s. Abb., Süßigkeit aus gekochtem Weizen) gereicht. Das Wort „koliva“ stammt aus dem altgriechischen „kollyvo“ und steht für Getreide; es symbolisiert den Zusammenhang zwischen



Tod und Leben. Die Trauergäste finden sich später dann in Cafeterien oder im Hause der Verstorbenen ein, um mit Raki, Kaffee und Erdnüssen dem Toten zu Gedenken.

Es besteht auf Kreta in vielen Gemeinden ein Mangel an Gräbern (Kostenfrage) und die meisten werden für 3 – 5 Jahre „gemietet“. Nach dieser Zeit muss das Grab wieder geöffnet und die Gebeine von der Familie des Toten persönlich entfernt werden. Die Gebeine werden „gewaschen“ und in eine „Kiste“ (s. **Abb. re.**, aus Pappe, Holz oder Metall) gelegt und können danach in einer Art „Urnenwand“ (sofern vorhanden, s. **Abb.**) beigesetzt werden. Ist auch dies aus Kostengründen nicht möglich, kommt die „Kiste“ mit den Gebeinen in ein „osteofilakio“ (Gebein Haus; s. **Abb.**) zur endgültigen Aufbewahrung.



Die Trauerkleidung der nahen Verwandten ist von Kopf bis Fuß schwarz und wird mindestens für 40 Tage getragen. Viele Witwen und Mütter, die z.B. ein Kind verlieren, tragen „schwarz“ für den Rest ihres Lebens.

Eine Reihe von Gedenkfeiern findet nach dem Tod statt. Im ersten Jahr findet der 1. Gedenkgottesdienst („Mnimosimo“, s. **Abb.**) nach 40 Tagen statt; weitere Trauerfeiern nach 3, 6 und 9 Monaten, danach jährlich.

Unter nachfolgendem Link:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Tod_und_Totenkult_im_antiken_Griechenland] finden Sie einen Artikel, der die Vorstellung vom Tod, die Bestattung und die Rituale zur **Ehrung der Verstorbenen im antiken Griechenland** beschreibt. In der kretominoischen Kultur war es seit der Vorpalastzeit üblich, Verstorbene in Sarkophagen [von griechisch *σαρκοφάγος*, „Fleisch verzehrend“] zunächst aus Holz und später aus Terrakotta zu bestatten; die Toten wurden in versammelter Haltung, also quasi „gefaltet“, beigesetzt (s. **Abb.**: geöffneter kretominoischer Sarkophag aus Kreta).



Im Zusammenhang mit „Mahnwache“ und kulturellen Traditionen siehe auch unser Info-Merkblatt: „Mahnmale auf Kreta“ unter: [<http://www.kretaumweltforum.de/Merkblaetter/147-06%20-%20Mahnmale.pdf>].